

Mit dem Hausboot durch M V von Fürstenberg nach Fürstenberg im Juni 2006

Früher, (da war noch DDR) hatten wir mangels Beziehungen zu Ferienplätzen ein Paradies entdeckt, den Useriner See nahe Neustrehlitz. Camping Pur ohne Strom, ohne Wasserleitung und meistens auch ohne Bier (Das gab es nur im Russenmagazin und in Berlin).

Aber herrliches Wasser, unberührte Natur (die Tiefflieger von Lärz und die Panzer im nahen Übungsgelände ausgenommen) und ein Motorboot mit ständig defektem Außenborder.

Als dann der Naturschutz siegte und das Havelqellgebiet für Motorboote gesperrt wurde rüsteten wir um auf Elektromotoren mit Ladestation am anderen Ufer und es war noch schöner.

In den 90er Jahren gab es plötzlich Motorboote zu mieten, wenn man schon mal dort war und das eigene Boot in 400 Km. Entfernung lohnte sich nicht mehr, aber bald gab es auch Hausboote an der Müritz und das große Werben in der Familie begann, wer macht mit einen Hausbooturlaub?

Die ging über 8 Jahre bis in Erfurt eine Freizeitmesse war und die Geschwister sich endlich mal herabließen sich damit zu beschäftigen, statt nur nach DomRep oder Malle zu schauen.

Endlich 2005 setzten wir uns über die Kataloge und bestellten ein Hausboot bei Frau Bornhoffer nach sehr guter Beratung für Juni 2006. für 6 Personen auf dem Hausboot ab Fürstenberg bei Locaboat.

Pfingsten 2006 ekelhaft kalt und ungemütlich, das alljährliche Familientreffen von 9 Geschwistern diesmal in Neuhoof bei Fulda. Mitleidiges Lächeln ob des Wetters und des Mutes von 3 Geschwistern bei diesem Wetter in der nächsten Woche auf das Wasser.

Und so machten wir uns auf den Weg nach Fürstenberg mit Unmassen warmer Kleidung um unser neues Abenteuer zu beginnen.

Hier sahen wir erstmals unser Schiff, mein Gott war das groß und das sollten wir bewältigen?

Der älteste Bruder wurde zum Kapitän bestimmt und lies sich Schulen.



Zum Abendessen an Bord war es schon ganz gemütlich und gewürfelt wurde bis in die Nacht. Am nächsten Morgen wurde es Ernst, nach dem Frühstück (11 Uhr) legten wir ab Richtung Neustrehlitz. Welch ein Schreck, da kam gleich eine Schleuse, Käptn hochrot und voll konzentriert, meisterte diese bravourös. (Beifall)

30 Grad im Schatten und das schon am Morgen. Wir übten fleißig auf offen Gewässer und siehe da es war eigentlich viel einfacher als gedacht, mir glaubte es ja keiner.



Bei jeder Schleuse wurde es besser und die Kanaldurchfahrten begeisterten uns alle, die herrliche Ruhe in der Landschaft und das Plätschern des Wassers,

Ei
Un
wa
Ha
kö
Je
mi
Au
en
Je
vi
zu
ein
sic

das Wetter war super, wer hätte das noch vorige Woche gedacht.



Wir suchten uns ein ruhiges Plätzchen am Havelufer gegenüber dem Campingplatz 37 und verbrachten unsere 2. Nacht an Bord. Einer von uns war schon Wohnwagenerprobt und hatte Fliegengage an die Fenstergeklebt, so hielten wir die Parasiten fern. Dann kam ein Männlein aus dem Wald und sagte das Anlegen koste 4 Euro, das zahlten wir doch gern in seine Vereinskasse.

An nächsten Tag ging es nach Neustrelitz, der Hafen völlig neu hergerichtet aber das Wasser unappetitlich grün, ordentliche Toiletten und Duschen, netter Hafenmeister, so verbrachten wir die 3. Nacht an Bord. Inmitten einer Baustelle. Wasser getankt, Töpfchen entleert und weiter ging es nach Mirow.



Die Hitze nach wie vor fast unerträglich, wir legten mehrere Badepausen ein, und versuchten mehr, gegen Abend zu fahren. In Mirow bei Riecks angekommen war es schon weniger komfortabel (1 Dusche mit Wartezeit und Toilette ect. Aber der Abend urgemütlich im Kreise Gleichgesinnter.

Am nächsten Morgen geht's weiter Richtung Rechlin, das Wetter wie gehabt und so legten wir an der vorgelagerten Insel eine größere Angel- und Badepause ein. Nur das wegkommen war nicht so einfach, stundenlanges treiben am Anker hatte diesen wohl fündig werden lassen und er wollte nicht wieder hoch, mehrmals vor und zurück und dann hatten wir Ihn, ein Zentnerschwerer Baumstamm, hing am Anker aber auch dies wurde überstanden.



Ankunft in Rechlin, ein neuer Steuermann, eleganter Bogen um den Kai und rückwärts einparken, gar nicht so einfach wie gedacht, eine Windböe und unser stolzes Sonnensegel legte sich um den Steuermann dieser fast blind rückwärts, ein Schlag ein Krachen und alles greift zu den Rettungsringen (grins). Wieder vorwärts und anlegen am Kai Seeseitig und die anderen bedankten sich ob des Windschutzes, aber dieser lies nach und es gab eine ruhige Nacht zuvor noch im Seglerheim ein WM Spiel und Abendessen, (vorzüglich).

Bestens ausgestattete Duschen und Toiletten was will man (Frau auch) mehr.

Auf eine Fahrt zur Müritz verzichteten wir wegen Gewitterwarnung und so ging es dann Richtung Rheinsberger Gewässer bis zur Marina Wolfsbruch.



Hier fehlte es uns an nichts, eine hervorragende Hafenanlage, Hotel und Bäckerei ,WM Spiel auf Großleinwand, leider im Hotel, die Duschen und Toiletten in Reparatur sodass wir die Hafentioletten- und Duschen nutzten, die waren weniger komfortabel. Wie man sieht auch unser Bordhund Bobby freut sich über etwas Schatten. Der Abend war erträglich ob eines leichten Windes und wir waren wieder einmal zufrieden.

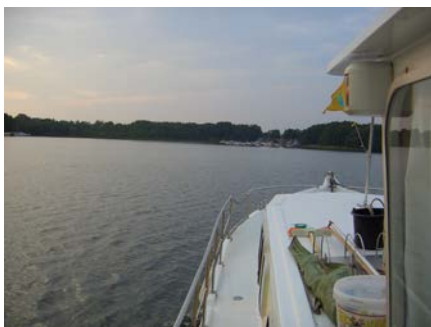
Am nächsten Morgen die Rückfahrt nach Fürstenberg, jetzt konnten wir alles in Ruhe angehen , der Zeitplan stimmte und es kam keine Hektik auf. Noch einige Badepausen und Schwäne füttern, Angelversuche und Sonnenbrandpflege, dann ging es zurück nach Fürstenberg um die letzte Nacht im Heimathafen zu verbringen.

Alle waren begeistert, am meisten unser Bobby, das er wieder festen Boden unter den Pfoten hatte, trotzdem staunten wir, wie er auf dem Boot zu Hause war , denn nicht an jeder Schleuse konnte er Gassi gehen und so hielt er immer durch bis zum Abend.



Fürstenberg in Sicht !

Der letzte Abend an Bord



Und hier wird beschlossen, im Jahr 2007 wieder aber diesmal sind es schon 4 Familien und es geht nach Holland.

Nachteile dieser Fahrt:

1. der lange Gepäckweg
2. nicht alle Instrumente funktionierten z.B. der Abwasserstand (dies war besonders lästig), und der Wasserstand

Vorteile:

Überwiegen, siehe oben den Bericht.

Bis bald

Fam. Sokolis Aschau , Fam. M.Schröder Erfurt, Fam. Reinhardt Erfurt